

Sonntag, 2. Mai: 5. Sonntag der Osterzeit

Vorabend	18.00 Uhr Vorabendmesse	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr Heilige Messe	St. Elisabeth
	11.15 Uhr Heilige Messe	St. Paulus
	19.00 Uhr Abendmesse	Liebfrauen
Dienstag	08.15 Uhr Heilige Messe für Peter und Josef Jansen, Jahrgedächtnis für Heinz und Klara Böhmer, Jahrgedächtnis für Karl und Änne Weber	St. Elisabeth
Mittwoch	08.15 Uhr Heilige Messe Jahrgedächtnis für Emil Groth	St. Paulus
Freitag	12.00 Uhr Heilige Messe mit sakramentalem Segen	Liebfrauen

Sonntag, 9. Mai: 6. Sonntag der Osterzeit

Vorabend	18.00 Uhr Vorabendmesse	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr Heilige Messe	St. Elisabeth
	11.15 Uhr Heilige Messe	St. Paulus
	19.00 Uhr Abendmesse	Liebfrauen

Allgemeine Informationen zu den Gottesdiensten

- Anmeldung in den Pfarrbüros: mit Namen; Telefonnummer oder Mailadresse von Montag bis Mittwoch nur vor dem kommenden Wochenende
- Ohne Anmeldung erhalten Sie, wenn noch Platz ist, eine Anmeldekarte am Eingang der Kirche.
- Einlass 15 Minuten vorher bis zum Beginn des Gottesdienstes
- Die möglichen Sitzplätze sind markiert, bitte nur dort Platz nehmen!
- Bitte tragen Sie eine FFP2- oder OP-Maske und halten überall den Mindestabstand ein.
- Bitte warm anziehen! Die Schutzmaßnahmen gegen Corona bedeuten, dass wir die Kirchen nicht so beheizen dürfen, wie wir es gewohnt sind.

Krankensalbung und Beichtgelegenheit nach Vereinbarung mit

Pfarrer Dr. Ansgar Steinke, Telefon 67002-13 • Pfarrvikar Benedikt Bünningel, Telefon 67002-12

Johannes 15,1-8

¹ Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. ² Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. ³ Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe.

⁴ Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. ⁵ Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.

⁶ Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. ⁷ Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. ⁸ Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Zum Weiterdenken

Ich komme ursprünglich aus einem Weinanbaugebiet. Auch wenn meine Eltern nie selber Weinbau betrieben haben und es im Dorf nur ein Dutzend Winzer gab, so war doch das gesamte Dorfleben geprägt durch den Weinanbau. Angefangen mit den Ferienzeiten, die speziell für unsere Region angepasst wurden und wir daher anstatt 6 Wochen Sommerferien nur 5 Wochen hatten, um im Herbst bei der Lese helfen zu können, bis zum Weinfest am Ende der Lese und der jährlich gewählten Weinkönigin, die den Wein der Region zu präsentieren hat. Aber all das ist nur ein kleiner Teil des Weinanbaus. Der wichtigste Teil, um gute Früchte und damit auch einen guten Wein zu ernten, spielt sich vor allem eher im Verborgenen ab. Das A und O ist die Rebpflege, die schon im Januar beginnt und sich bis in den Sommer zieht. Um eine gute Qualität zu erreichen, müssen die Rebzweige geschnitten werden, später werden sie gebogen und in Form gebracht, sie

brauchen zur richtigen Zeit genug Regen und genug Sonne. Der Weinanbau hat eine jahrtausendalte Tradition und war auch für Jesus und die Menschen seiner Zeit ein vertrautes Bild.

Er wählt also dieses Bild, um etwas von der Beziehung zwischen Gott und dem Menschen auszudrücken.

Jesus sagt: Mein Vater ist der Weingärtner! Der Weingärtner übernimmt Verantwortung für seinen Weinberg, auch für die Trauben im Einzelnen. Das bedeutet, dass er sie bestens versorgt, aber zur Optimierung auch beschneidet. Der Weingärtner weiß, was die Rebe braucht, damit gute Frucht heranreift. Gott weiß, was ich brauche, damit mein Leben einen Sinn und ein Ziel hat.

Dieses Bild ist aber, im Gegensatz zum realen Weinstock, keine einseitige Beziehung: nicht nur Gott, der Weingärtner hegt und pflegt oder entfernt, was am Wachsen hindert – nein, auch der Mensch ist Teil dieser Beziehung.

„Bleibt in mir, dann bleibe ich in Euch“, bedeutet, dass es auch ein aktives Zutun des Menschen geben muss.



Wir könnten es in unsere Sprache hinein eher mit dem Begriff des „Dranbleibens“ übersetzen, „an einer Sache dranbleiben“. Dieser Begriff birgt auch eine gewisse Hartnäckigkeit: Manchmal bin ich mit Feuereifer dabei, manchmal muss ich mich aber auch richtig überwinden oder es bedarf größerer Anstrengung, an dieser Sache dranzubleiben.

„Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch“, bedeutet nicht, dass ich den ersten Schritt tun muss und dann erst handelt Gott. Nein, Jesus selbst ist schon da, er ist der alte, knorrige Weinstock, der fest verwurzelt in der Erde steht. Er ist da, in seinem Wort, dass er uns gegeben hat, in seiner Zusage, die uns festen Halt gibt. Aber es bedarf des Ja des Menschen - so wie es auch in einer Beziehung ein Ja von beiden Seiten braucht. Gott bietet diese Beziehung an, aber

nicht ohne Zutun des Menschen. Eine Beziehung lebt vom Dranbleiben.

Dranbleiben bedeutet aber auch, dranbleiben, in Situationen, die ich nicht verstehe, die mich herausfordern oder die schwierig für mich sind.

Sicher ist es nicht so, dass Gott solche Situationen zulässt, weil er einen pädagogischen oder erzieherischen Sinn damit bezwecken möchte. Aber sicher ist, dass solche Erfahrungen uns nicht nur formen, sondern auch wachsen lassen können. Ohne den Beschnitt der Reben, ohne ihr Formen und Biegen, kann der Wein nicht diese Qualität entwickeln, wie wir sie am Ende genießen können.

Und letztendlich ist es der Weinstock, der die Reben trägt und sie mit Leben erfüllt – das ist die Zusage Gottes, die wir für unser Leben in Anspruch nehmen dürfen.

Franziska Rölle, Gemeindeassistentin

DU IN MIR UND ICH IN DIR

Näher als ich mir nahe bin
bist DU
Du in mir

Lock mich in mich hinein
Sammle mich in meiner Tiefe
Lass mich nicht fortgehen von mir
Damit ich Dich finde in mir
Und mich in Dir

Anton Rotzetter

aus: Das große Buch der Gebete

Zum Vormerken:

„Schaut hin!“

Der 3. Ökumenische Kirchentag findet statt – digital und dezentral vom 13. bis 16. Mai.

Hier in Düsseldorf treffen wir uns - gemeinsam mit der Emmaus-Kirchengemeinde am:

- 14. Mai um 18 Uhr zu einer Zoom-Andacht
- 15. Mai um 18 Uhr zu einem ökumenischen Gottesdienst in der Liebfrauenkirche
!!Achtung, an diesem Tag findet KEINE Vorabendmesse statt!!

Weitere Informationen finden Sie dazu im nächsten Miteinander.



Elly Heuss-Knapp-Stiftung
Müttergenesungswerk

Sammlung 2021

Unter dem Motto „#gemeinsamstark“ findet bundesweit die diesjährige Sammlung des Müttergenesungswerks statt.

In unseren Gemeinden sammeln wir am Samstag, 8. Mai, in Liebfrauen und am Sonntag, 9. Mai, in St. Elisabeth und St. Paulus vor und nach den Gottesdiensten.

Mit den Spenden werden Mütter, Väter und pflegende Angehörige unterstützt. Außerdem können notwendige Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen gefördert werden.

Kornelia Fehndrich
und Hannelore Zadow

Mai-Andacht

Herzliche Einladung zur Maiandacht am 12. Mai, um 17.00 Uhr in St. Paulus:

Im Marienmonat Mai stellen wir uns unter den Segen der Gottesmutter Maria. Es ist so selbstverständlich für uns, sich in unseren Sorgen und Nöten an Maria zu wenden. Mit Maria hat Gott nicht nur Jesus, sondern auch uns eine Mutter geschenkt, die immer für uns da ist. Mit Gebeten und traditionellen Marienliedern, die wir sprechen werden, möchten wir mit Ihnen die Maiandacht in der Pauluskirche feiern.

Wer möchte kann im Rahmen des Gottesdienstes an die KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln spenden.

Hiltrud Eckhard und
Kornelia Fehndrich,
kfd-St. Paulus

Mit Paukern für Trompeten

Die meisten Lehrer und Lehrerinnen sind im Gegensatz zu vielen Künstlern und Künstlerinnen auch in der Pandemie finanziell gut abgesichert. Diesen Umstand haben acht „Pauker“ aus Köln und Umgebung zum Anlass genommen, unter dem Motto „Mit Paukern für Trompeten“ eine Spendenaktion für Kunstschaffende ins Leben zu rufen. In humorvollen Challenges kann man auch Preise für die eigene Schule gewinnen, etwa ein Schulhofkonzert mit der Band „Kasalla“. Informationen gibt es unter <https://fuer-trompeten.de>.



Wir sind Pauker.
Wir lieben Kunst, Musik und Theater.
Wir können aufgrund der Corona-Krise keine Kulturveranstaltungen besuchen – das ist schade.
Wir sehen, dass viele Künstlerinnen und Künstler vor dem finanziellen Ruin stehen – das ist katastrophal.
Wir sind in der komfortablen Situation eines sicheren Einkommens.
Wir wollen helfen.
Wir sammeln dazu Spenden von Lehrer:innen und allen anderen, um Künstler:innen zu unterstützen.
Wir haben etwas zu bieten: Bei unseren wöchentlichen Verlosungen und Spenden-Challenges können Spender:innen großartige Preise gewinnen.
Wir sind transparent: Sämtliche Gelder überweisen wir zu gleichen Teilen an etablierte Partnerorganisationen, welche die Spenden an Künstlerinnen und Künstler weiterleiten.
Wir sind nicht allein: Bekannte Künstlerinnen und Künstler unterstützen unsere

Idee pro bono mit kreativen Beiträgen.
Wir sind Mit Paukern für Trompeten e.V.

Ihr seid ebenfalls „Pauker“ und mögt unser Projekt?

Ihr seid Schüler:innen und wollt mit Eurer Schule an unseren Challenges teilnehmen?

Ihr habt die Schule schon hinter Euch gelassen und wollt Euch trotzdem für die Kulturszene stark machen?

Ihr könnt Euch eine Spende leisten?

Dann lasst uns gemeinsam auf die Pauke hauen und die „Trompeten“ unterstützen!

Schawuot - das jüdische Wochenfest

An Schawuot steht das Studium der Tora im Mittelpunkt. Man erinnert sich an den erneuerten Bundesschluss Moses am Sinai (Ex 19f.). Schawuot ist auch bekannt als „Erntefest“, als „Fest der Erstlingsfrüchte“ oder als „Fest der feierlichen Versammlung“. Eine ganze Nacht lang bleiben Gläubige wach, um sich ganz dem Tora-Studium zu widmen.



In Kooperation:
Evangelische Stadtakademie,
Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Referentin:
Natalie Wilcke
Donnerstag, 6. Mai,
17:30 - 19:00 Uhr
Haus der Kirche,
Bastionstraße 6,
Düsseldorf

Gebühr: 7,00 €; Kursnr.: 72010001
Anmeldung: Evangelische Stadtakademie,
Telefon 0211 95757746



Spirit bewegt

Schawuot

beziehungweise

Pfingsten

An Schawuot wird der lebensstiftende Geist der Zehn Gebote gefeiert, an Pfingsten die Gemeinschaft stiftende Kraft des Heiligen Geistes. Orientierung und Inspiration: Gesendet und mutig voranschreiten!

#beziehungweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

#beziehungweise:

jüdisch und christlich – näher als du denkst
www.juedisch-beziehungweise-christlich.de



EKD

Evangelische Kirche
in Deutschland



DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ

2021
JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND

Eine bundesweite Kampagne, umgesetzt durch die
katholische und evangelische Kirche in Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Spirit, der bewegt: Schawuot beziehungsweise Pfingsten

Schawuot wird genau fünfzig Tage nach dem Pessachfest begangen und feiert die Offenbarung der Torah am Sinai. Eigentlich ist jede Torahlesung ist eine Vergegenwärtigung dieses Ereignisses, beim „Fest der Gabe der Torah“ aber noch einmal besonders, denn es werden die Zehn Gebote vorgetragen, die eine direkte Ansprache Gottes an Israel waren.

"An Pfingsten bewegt die Geistkraft Gottes die Mutlosen. Orientierung und Inspiration: Gestalten und mutig voranschreiten."

Christliche Stimme

Dieser Akt wird als eine Art Hochzeit zwischen Gott und Israel verstanden, und die Torah ist der Ehevertrag, der die gegenseitige Hingabe und Verpflichtung beider Liebender darlegt. Ein Sinnbild dieser Treue ist das biblische Buch Ruth, das dem Wochen-

fest als besondere Lesung zugeordnet ist.

Schawuot ist eines der drei Wallfahrtsfeste und hat wie diese auch eine landwirtschaftliche Dimension. Es wird auch als „Fest der Erstlingsfrüchte“ bezeichnet, weil es den Beginn der Weizenernte und des Reifens der Sommerfrüchte in Feld und Garten markiert. Zum besonderen Festtagsopfer zu Tempelzeiten gehörte das Darbringen von Weizenbrot. Heute ist das Fest vor allem wegen des Tikkun, einer Lernnacht, populär, bei der man sich gemeinschaftlich bis in die frühen Morgenstunden dem Torahstudium hingibt.

Wach gehalten wird man dabei durch die Vielzahl süßer und herzhafter Gerichte aus Milch und Käse, die dem Fest seinen besonderen Geschmack geben.

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg



Auch der Kirchengemeindeverband Flingern/Düsseltal radelt mit

In der vergangenen Woche haben wir Sie bereits über das Stadtradeln informiert. Nun haben wir uns entschlossen als Team „Katholisches Flingern/Düsseltal“ in der Gruppe „Katholisches Düsseldorf“ dabei zu sein. Wenn Sie auch mitmachen möchten, freuen wir uns, wenn Sie sich unserem Team anschließen. Der Aktionszeitraum in Düsseldorf startet am 20. Mai und geht bis zum 9. Juni. Auf der Seite www.stadtradeln.de/duesseldorf können Sie sich registrieren.

Wir müssen das Rad nicht neu erfinden!

Wir müssen es nur häufiger nutzen.



Danach heißt es losradeln und die Radkilometer ab dem 20. Mai einfach online auf der Website von Stadtradeln eintragen oder per Stadtradeln-App tracken.

Schauen Sie doch mal ins Video des Teams "Katholisches Düsseldorf" (zu sehen bei Youtube, https://youtu.be/se4-Kr_aZSM).

In Verbindung mit dem Stadtradeln wird es auch in diesem Jahr wieder die **Fahrradsegnung** der Dominikaner mit der Verteilung von Segensaufklebern für die Fahrräder geben. Wenn die Coronabedingungen es zulassen, wird diese am **Sonntag, 16. Mai**, um 10 Uhr vor der Kirche St. Andreas, Andreasstraße 10, stattfinden. Anschließend besteht die Möglichkeit, sich von der Polizei das **Fahrrad kodieren** zu lassen oder an einer kleinen Fahrradtour zusammen mit dem „adfc“ Düsseldorf teilzunehmen.

Das Team der Citypastoral freut sich über eine große Beteiligung. Bei Fragen steht Pater Thomas Möller OP unter Telefon 0211/13634-13 oder per E-Mail: thomas.moeller@erzbistum-koeln.de gerne zur Verfügung. Weitere Informationen zur Aktion und zum Registrieren finden Interessierte unter www.stadtradeln.de/duesseldorf.

In der kommenden Woche, am 7. Mai, bleibt das Pfarrbüro St. Paulus geschlossen.

„Ich bin ein toller Typ“ – Männer, das beste Vorbild für Frauen

Wie oft nörgle ich an mir herum. Da diese Falte auf der Stirn, die immer tiefer wird. Trotz des großen Repertoires an Anti-Falten-Cremes in meinem Badezimmer. Die vielen Gummibärchen, Schokoriegel und Kekse, die ich täglich in mich hineinfuttere, obwohl sie so ungesund sind. Die Macken, die ich an mir nicht leiden kann. Das Zerdenken von Dingen, das sich selbst im Weg stehen, das nicht Entspannen können, die ewigen Zweifel. Also arbeite ich hart an mir, versuche mich zu verbessern, zu optimieren.

Ein Freund sagt dazu: „Männer altern nicht, sie werden weise. Ich esse jetzt keinen Karottensalat, ich brauche den Naschkram für meine Nerven. Ich bin nicht cholerisch, das ist Charakter. Und warum sollte ich an mir arbeiten?“ Männer. Sie sind den Frauen leider auch hier einen Schritt voraus. Grundhaltung: „Ich bin ein toller Typ!“ Das Gute: Sie sind das beste Vorbild für Frauen.

Aufhören die eigenen Fehler zu suchen und sie ins Scheinwerferlicht zu zerren. Aufhören, sich herunterzukritisieren. Aufhören, sich kleinzureden. Aufhören an sich zu zweifeln. Aufhören, sich permanent zu optimieren. Aufhören! Anfangen sich anzunehmen und zu mögen. Anfangen, die eigenen Stärken zu sehen und zu schätzen. Anfangen von sich selbst überzeugt zu sein. Anfangen an sich zu glauben. Anfangen genug zu sein. Anfangen!



Sie mussten nach links gehen

Eine Rezension von Elisabeth Wagner-Engert

Spannender Roman über die Befreiung der 18-jährigen Zofia aus dem Konzentrationslager, ihrer Suche nach ihrem Bruder und einer vorstellbaren Zukunft.

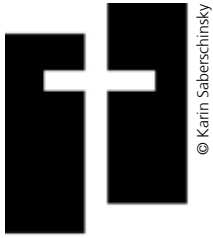
Im Mittelpunkt der Handlung steht die junge Zofia, die als Einzige ihrer polnisch-jüdischen Familie NS-Terror und Konzentrationslager überlebt hat und jetzt der Gruppe der Displaced Persons (Menschen, die keine Heimat haben) angehört. Noch völlig befangen von dem, was sie im Konzentrationslager erlebt hat, versucht Zofia irgendwie weiter zu leben. Ihr vorrangiges Lebensziel ist es, ihren jüngeren Bruder Abek zu finden, von dem sie weiß, dass er an der Rampe in Auschwitz nicht nach links, also direkt in die Gaskammer, gehen musste. Zofias Familie hatte eine Textilfabrik, sie hat nähen gelernt und stickte, ganz in der Familientradition, schon vor dem Krieg gerne heimliche Botschaften in Kleidungsstücke. In dem Mantel, den ihr Bruder bei der Deportation trug, ist ein kleines Stoffstück mit einem Alphabet der Familie eingenäht. Dieses Alphabet macht das Buch extrem spannend. Der US-amerikanischen Journalistin gelingt es, die historische Situation der Jahre 1945/46 präzise darzustellen und gleichzeitig die Traumata, der NS-Opfer glaubwürdig zu schildern. Zofia hat die Menschen aus dem gestickten Familien-Alphabet verloren, begegnet aber in allem Leid auch Menschen, denen sie vertrauen kann und fasst so neuen Mut für ein Leben nach dem Krieg.

Das Buch steht auch auf der Empfehlungsliste des Katholischen Kinder- Jugendbuchpreises 2020, Zitat: „Monica Hesse vermittelt ein historisch präzises und gleichzeitig nachhaltig berührendes Portrait der Menschen, die nach den Traumata der KZ einen Weg zurück ins Leben finden mussten.“

von Monica Hesse, aus dem Amerikanischen von Cornelia Stoll
cbj Verlag, Erscheinungsjahr: 2020
Hardcover
ab 14 Jahren
ISBN 978-3-570-16602-4
EUR 18,00 [D]

Elisabeth Wagner-Engert, In: Pfarrbriefservice.de





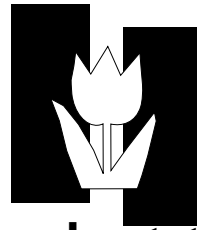
verstorbene

Michael Richter

im Alter von 50 Jahren

Hannelore Birkenstock

im Alter von 86 Jahren



geburtstag

Datenschutz ist uns wichtig, deshalb können Sie hier keine Namen lesen.



volljährig

**Herzlichen Glückwunsch
und Gottes Segen
für die kommenden Lebensjahre!**

Seelsorger**Pfarrer Dr. Ansgar Steinke**

☎ 67002-13

Pfarrvikar Benedikt Bünngel

☎ 67002-12

Diakon Klaus Kehrbusch

☎ 355931-101

Pastoralreferentin Susanne Körber

☎ 6101988-14

Gemeindeassistentin Franziska Rölle

☎ 0157 35540432

**Kirchenmusiker****Christian Masur**

kirchenmusiker@katholisches-flingern-duesseltal.de

Stadtteilarbeit**Bücherei St. Paulus, Paulusplatz**

zurzeit geschlossen

Bücherei Liebfrauen, Kirchenanbau

zurzeit geschlossen

Verwaltungsleitung**Sabine Coenen**

☎ 67002-16

Email der Seelsorger und Verwaltungsleiterin:
vorname.name@katholisches-flingern-duesseltal.de**Büros****Pfarrbüro St. Elisabeth und Vinzenz**

Vinzenzplatz 1 ☎ 355931-0 • Fax 355931-122

Pfarrbüro Liebfrauen

Degerstr. 27 ☎ 67002-0 • Fax 6911459

Pfarrbüro St. Paulus

Paulusplatz 2 ☎ 671161 • Fax 661161

EmailAnfragen und **Newsletter**-Bestellung unter:
info@katholisches-flingern-duesseltal.de**Homepage**

www.katholisches-flingern-duesseltal.de

Unsere Konten

Kath. Kirchengemeindeverband Flingern/Düsseltal:

St. Elisabeth und Vinzenz:

St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen):

St. Paulus:

Gemeindec Caritas Flingern/Düsseltal:

Alle Konten bei der Sparkasse Düsseldorf, BIC DUSSEDDXXX

IBAN DE53 3005 0110 0040 0121 48

IBAN DE85 3005 0110 0013 0020 19

IBAN DE76 3005 0110 0034 0125 75

IBAN DE48 3005 0110 0011 0120 51

IBAN DE15 3005 0110 0040 0112 80

Flingern mobil e.V.

Vinzenzplatz 1 • 40211 Düsseldorf

☎ 355931-100 • Fax 355931-222

info@flingern-mobil.de

IBAN DE52 3015 0200 0001 0080 85

Kreissparkasse Düsseldorf, BIC WELADED1KSD

Sozialsprechstunde

Donnerstag von 9 - 10.30 Uhr

zur Zeit nur telefonisch unter:

☎ 355931-402

Redaktion Miteinander

Beiträge bitte an: Antje Thelen;

Redaktionsschluss jeweils montags 12 Uhr

☎ 67002-0 • Fax 6911459

info@katholisches-flingern-duesseltal.de

Segenswunsch Gruß Brief-für-Sie Botschaft Nachricht